

KIM IL SUNG

**DAS GRAB DES KÖNIGS
TONGMYONG GUT GESTALTEN**

WERKTÄTIGE DER GANZEN WELT, VEREINIGT EUCH!

KIM IL SUNG

**DAS GRAB DES KÖNIGS TONGMYONG
GUT GESTALTEN**

Gespräch mit Funktionären nach der Besichtigung des Grabes
des Königs Tongmyong und nach der Betrachtung des
Sandkastenmodells für den Generalbebauungsplan
seiner Grabstätte und der entsprechenden Zeichnung

2. und 14. April 1989

Ich habe das Grab des Königs Tongmyong besichtigt und mir das Sandkastenmodell für den Generalbebauungsplan seiner Grabstätte und die entsprechende Zeichnung angesehen und dabei festgestellt, dass das Sandkastenmodell und die Zeichnung recht gut erarbeitet worden sind. Gutzuheißend ist, dass sowohl das Gelände des Grabes geräumig festgelegt ist wie auch in seiner Umgebung viele Bäume angepflanzt wurden, sodass dort ein altertümliches Gepräge herrscht. Und mir gefällt auch, dass die zum Grab führende Straße von der Autobahn Pyongyang–Wonsan aus geradlinig und breit konzipiert ist.

Wir müssen das Grab des Königs Tongmyong gut gestalten, um damit unser Volk zu erziehen und es auch Ausländern umfassend bekanntzumachen.

Das Grab des Königs Tongmyong, des Gründers des Staates Koguryo, ist eine sehr kostbare Hinterlassenschaft, die die Geschichte unseres Landes und dessen kulturelle Traditionen reflektiert. Koguryo war der stärkste Staat in der Geschichte unseres Landes und ein Feudalstaat, der lange Zeit existierte. Der König Tongmyong gründete Koguryo und war dessen erster König.

Selbstverständlich war der erste Staat unseres Landes Kojoson. Aber Tangun, der diesen Staat gegründet haben soll, ist bisher nur als eine Legende überliefert. In Zukunft sollen die Historiker die Frage klären, ob Tangun wirklich gelebt und Kojoson gegründet hatte oder ob es sich nur um ein mythisches Wesen handelt. Tangun wird bisher als eine mythenhafte Figur überliefert, während Kojumong, der Gründer des Staates Koguryo und dessen erster König, wirklich gelebt hat. Deswegen müssen wir sein Grab gut gestalten und sowohl unter unseren Landsleuten als auch unter Ausländern propagieren, dass die Geschichte Koguryos in der Zeit des Königs Tongmyong begann. In unserem Land wurden zwar viele historische Hinterlassenschaften einschließlich der alten Gräber entdeckt, doch von den Gräbern unserer

Vorfahren ist nur das Grab des Königs Tongmyong erwähnenswert.

Schon kurz nach der Befreiung des Landes schenkte ich diesem Grab große Aufmerksamkeit. Die Koreaner disputierten früher häufig darüber, ob das Grab, das in der Gemeinde Mujin des Stadtbezirkes Ryokpho der Stadt Pyongyang liegt, wirklich das Grab des Königs Tongmyong sei oder nicht. Damals meinten manche vom Kriechertum infizierte Leute, die Menschen Koguryos hätten, als dessen Hauptstadt von Jian (heute China) nach Pyonyang verlegt wurde, das Grab ihres ersten Königs nicht dorthin verlegt, sondern dieses Grab befinde sich noch in Jian, und behaupteten, dass das Grab, das in der Gemeinde Mujin liegt, nicht das des Königs Tongmyong sei. Ich konnte dieser Ansicht nicht zustimmen. Von alters her war es unter den Koreanern eine Sitte, beim Umzug in andere Orte die Gebeine ihrer Vorfahren mitzunehmen, auch wenn sie dafür andere Dinge zurücklassen mussten. Koguryo war zu jener Zeit ein sehr mächtiges Land, weshalb es kaum denkbar ist, dass die Menschen Koguryos beim Verlegen ihrer Hauptstadt die sterblichen Überreste ihres ersten Königs nicht mitgenommen hätten. Aus diesem Grunde war ich sicher, dass das Grab in der Gemeinde Mujin das Grab des Königs Tongmyong, des ersten Königs des Staates Koguryo, ist, und gab den Geschichtswissenschaftlern die Aufgabe, dieses Grab zu exkavieren. In der Folgezeit legten Lehrer und Studenten der Kim-Il-Sung-Universität dieses Grab allseitig frei und untersuchten es, wobei sie viele kostbare Gegenstände fanden und wissenschaftlich nachwiesen, dass es sich um das Grab des Königs Tongmyong handelt.

In der Vergangenheit stellten die Feudalherrscher und die Kriecher die Geschichte unseres Landes in vielen Fällen falsch dar. Seinerzeit verfielen die Feudalherrscher dem Kriechertum und propagierten den von reaktionären Historikern erfundenen falschen Sachverhalt, dass eine Person namens „Kija“ aus China nach Korea gekommen sei, ein Land gegründet habe und zum König ernannt worden sei. Sie ließen sogar auf dem Hügel Moran das angebliche Grab von „Kija“ errichten

und beteten es an. Mir kam die Darstellung, dass ein Ausländer in unserem Land den ersten Staat gegründet habe und sein Grab sich auf dem Moran-Hügel befinde, unglaublich vor und ließ deshalb das angebliche Grab von „Kija“ öffnen. Darin fand sich allerdings nichts als einige Bruchteilen von Ziegelsteinen. Demzufolge war klar, dass es sich um ein vorgebliches Grab handelte, um nichts mehr als einen Erdhaufen. Und viele andere Geschichtsangaben unterstrichen, dass die Theorie über „Kija“ nichts als Lug und Trug war.

Die Ausgestaltung des Grabes des Königs Tongmyong gewinnt im Zusammenhang damit, dass in etlichen Ländern die Geschichte der Koguryo-Zeit entstellt wird, an Bedeutung. In der Vergangenheit korrigierten die Kriecher die Geschichte unseres Landes willkürlich je nach der Stimmung der großen Länder, weshalb auch das Gründungsjahr des Staates Koguryo unklar blieb. Da vergleichend erforscht und nachgewiesen wurde, dass das Grab des Königs Tongmyong die Grabstätte des ersten Königs des Staates Koguryo ist und anhand der realen Angaben wissenschaftlich bewiesen wurde, wann und wie Koguryo entstand, müssen wir dieses Grab würdevoll gestalten und so die Geschichte aus der Koguryo-Zeit umfassend erläutern und propagieren. Nur dann ist es möglich, nicht nur unserem Volk, sondern auch den Menschen anderer Länder ein richtiges Verständnis für die Geschichte unseres Landes zu vermitteln und die reaktionären Historiker daran zu hindern, unsere Geschichte weiterhin entstellt zu propagieren.

Die Ausgestaltung dieses königlichen Grabes ist ferner dafür erforderlich, den Menschen aus Südkorea die lange und stolzerfüllte Geschichte unserer Nation zu vermitteln, wenn in der Zukunft der vielseitige Austausch zwischen Nord und Süd verwirklicht wird und sie den Norden Koreas besuchen.

Zurzeit schlagen die südkoreanischen Persönlichkeiten aus verschiedensten Klassen und Schichten den Austausch zwischen Nord und Süd auf den Gebieten der Geschichte und der Sprachwissenschaft vor. Der Pfarrer Mun Ik Hwan, der unlängst bei uns war, schenkte mir die

Bücher „Ableitungswörterbuch unserer Sprache“ und „Vor dem Tod retten“ und hielt es für ratsam, dass die Wissenschaftler des Nordens und des Südens bei der Erforschung der koreanischen Sprache und Geschichte zusammenarbeiten. Ich stimmte ihm zu. Sobald er nach dem Besuch bei uns nach Südkorea zurückkehrte, wurde er verhaftet und sitzt jetzt im Gefängnis. Wenn er freigelassen wird, wird er meiner Meinung nach aktiv für die Realisierung des Kulturaustausches zwischen Nord und Süd wirken.

Wenn in der Zukunft südkoreanische Geschichtswissenschaftler in den Norden Koreas kommen, sollten wir sowohl mit ihnen über Fragen der Geschichte unseres Landes diskutieren als ihnen auch die Funde aus der Koguryo-Zeit, darunter das Grab des Königs Tongmyong, und auch die Erbschaften aus der Koryo-Zeit in Kaesong zeigen, damit sie eine richtige Vorstellung von der Geschichte Koguryos und Koryos gewinnen. Es ist notwendig, das Grab des Königs Tongmyong auszugestalten und in der Zukunft dieses nicht nur Wissenschaftlern, sondern auch Jugendlichen und Studenten aus Südkorea sowie den Auslandskoreanern zu zeigen. Wer Koreaner ist, wird, egal ob er in Südkorea, in den USA oder in Kanada lebt, das Grab des Königs Tongmyong besichtigen wollen, wenn er zu uns kommt. Als Koreaner das Grab des ersten Königs zu besuchen - das ist geradezu eine Forderung der Moral und des Anstandes.

Wir hatten schon vor langem bewiesen, dass das Grab in der Gemeinde Mujin, Stadtbezirk Ryokpho, das Grab des ersten Königs des Staates Koguryo ist, konnten dies aber bisher nicht offen und umfassend propagieren, weil das Grab noch schäbig und unansehnlich ist.

Es ist falsch, dass unsere Funktionäre bisher die Ausgestaltung dieses Grabes vernachlässigt haben. Seine Rekonstruktion erfolgt zwar etwas verspätet, aber von nun an sollten wir die Arbeit anpacken und das Grab schnell und würdevoll ausgestalten.

Das erfordert einen großen Aufwand an Mühe und Geld. Da die Rekonstruktion der Grabstätte des Königs eine wichtige Angelegenheit ist,

in der es darum geht, die lange Geschichte unseres Landes zur Schau zu stellen und unserem Volk Nationalstolz und Selbstwertgefühl einzuflößen, sollte es, mag es auch noch soviel Mühe und Geld in Anspruch nehmen, auf dem höchsten Niveau gestaltet sein, damit unsere Nachwelt auch in ferner Zukunft keine weiteren Umgestaltungen mehr vorzunehmen braucht.

Beim Wiederaufbau des Grabes des Königs Tongmyong kommt es darauf an, dieses geräumig, würdevoll, inhaltsreich und entsprechend dem Prinzip der Geschichtstreue zu gestalten, wie es sich für das Grab des ersten Königs Koguryos geziemt. Die Geschichtswissenschaftler, Bildner, Architekten und Konstrukteure sind dazu aufgerufen, ihr Können und ihre Fähigkeiten maximal zur Geltung zu bringen und das Grab des Königs der geschichtlichen und wissenschaftlichen Logik und dem Gepräge der Koguryo-Zeit gemäß zu gestalten.

Es wäre zu empfehlen, den Aufstieg zur Grabstätte nicht nach links und rechts abzweigen, sondern geradlinig zum Gebetshaus laufen zu lassen und dort moderne und imponierende Treppen anzulegen. Die Grabzone muss altertümlich gestaltet werden.

Am Eingang zur Grabstätte des Königs ist ein Pailou zu errichten, durch das die Besucher zur Grabstätte gelangen.

Das „T“-förmige Opfergebäude, das als Gebetshaus gebraucht wurde, ist schäbig und sollte auf alle Fälle ansehnlich wiederaufgebaut werden. Dieses Gebäude war unansehnlich und ohne jede Aufrichtigkeit gebaut worden, vermutlich wegen des Kriechertums der Feudalherrscher oder aus Geldmangel. Wenn das Gebetshaus auf derselben Stelle entsteht, könnte es die Vorderseite des Grabes verhüllen. Deshalb müsste dieses Haus etwas abseits davon und größer als vorher gebaut sowie entsprechend der Altertümlichkeit mit bunter Ornamentik-Malerei, Tanchong genannt, versehen sein. Es wäre empfehlenswert, dessen ursprüngliches Baujahr als Baujahr festzulegen und in einer Inschrift zu erklären, wann er wiedererrichtet wurde.

Grab- und Denkmal, die dem weisen König Tongmyong gewidmet

sind, sind zu klein, müssten also in größerem Ausmaß rekonstruiert werden. Dabei ist der Inhalt der Grabschrift originalgetreu zu übertragen, wobei allerdings weggelassen werden kann, dass die angebliche Tochter von Habaek durch das Sonnenlicht schwanger geworden wäre und ein Ei gelegt hätte, aus dem Kojumong ausgeschlüpft sei, denn diese Sage ist absurd und sinnlos. Es wäre ratsam, die Schriftzüge altertümlich zu gestalten, was dem Prinzip der Geschichtstreue entspricht. Die Benutzung von jetzt gebrauchten altkoreanischen Schriftzeichen ist jedoch unzulässig. Ich empfehle, die Grabschrift auf dem Grab- und Denkmal, dem weisen König Tongmyong gewidmet, in Nachahmung der Grabschrift abzufassen, die dem König Kwanggaetho gewidmet ist. Die Grabschriften sind ferner in unsere Sprache zu übersetzen und aufzusetzen. Wenn sie nur in altkoreanischen Schriftzeichen geschrieben stehen, können diejenigen, die der altkoreanischen Schrift nicht kundig sind, diese nicht verstehen.

Es ist bekannt, dass der dem weisen König Tongmyong gewidmete Text des Grabmals vom Gelehrten Ri Kyu Bo aus der Koryo-Zeit geschrieben wurde. Bei der Wiedererrichtung des Grabmals sollte das ursprüngliche Baujahr unverändert beibehalten werden.

Mir wurde berichtet, dass das dem weisen König Tongmyong gewidmete Denkmal während der Herrschaft des Königs Sejong der Ri-Dynastie errichtet worden sei. Unter den Königen der Ri-Dynastie leistete König Sejong der Große einen großen Beitrag zur Entwicklung der Landeskultur. Er vollbrachte viele gute Taten im Interesse der nationalen Entwicklung, z. B. schuf er das nationale Alphabet „Hunminjongum“, unsere nationale Schrift. Aus diesem Grunde schätze ich ihn unter den Königen unseres Landes am höchsten ein.

Während der Ri-Dynastie gedieh das Land in der Zeit des Königs Sejong der Große und des Königs Sejo, seines zweiten Sohnes. Auch in der Chronik der Ri-Dynastie sind Angaben darüber aufgezeichnet, dass das Land in der Zeit des 4. Königs Sejong und des 7. Königs Sejo während der Ri-Dynastie besonders gedieh. Während der Herrschaft des

Königs Sejo sollen weiße Elstern, eine seltsame Vogelart, erschienen sein.

In jüngster Zeit erscheinen weiße Elstern in der Gegend um Pyongyang, wie ich unlängst wahrnahm. Unlängst entdeckte ich diese gefiederten Tiere. Etliche Funktionäre schlugen mir vor, sie zu fangen und auszustopfen, bevor sie wieder verschwinden würden. Daraufhin empfahl ich ihnen, sie nicht zu fangen, sondern zu beobachten, wie lange sie sich hier aufhalten würden, sie zu fotografieren und auf Video aufzunehmen. Ein Artikel über das Auftauchen dieser Vögel und ein Bild davon wurden auch in den Zeitungen veröffentlicht.

Da die weiße Elster eine seltsame wilde Vogelart ist, die ich zum ersten Mal sah, beauftragte ich die Zoologen der Kim-Il-Sung-Universität und des Zentralen Tierparks damit, sich danach zu erkundigen, wie sie erschienen waren und ob sie jemals in unserem Lande existiert hatten. Anfangs hatte keiner von ihnen einen Anhaltspunkt, aber später berichteten sie mir, dass in der Chronik der Ri-Dynastie geschrieben stehe, dass im 10. Jahr während der Herrschaftszeit des Königs Sejo im Kreis Koksong, Bezirk Jolla, weiße Elstern erschienen wären und der Präfekt dieses Bezirks in einer Denkschrift an den König diesen zum Erscheinen der Vögel beglückwünscht hätte. Diese Denkschrift hatte zum Inhalt, dass der König mit Edelmut und Gerechtigkeit eine ausgezeichnete Politik betreibe und in einer solchen Zeit, wo überall gute Vorzeichen bemerkbar seien, anhängliche weißfarbige, Glück bringende Vögel erschienen seien und alle, die sie erblickt oder davon gehört hätten, vor Freude getanzt hätten. Diese weißen Elstern, die sich in der Herrschaftszeit des Königs Sejo sehen ließen, sind wieder nach über 500 Jahren zum Vorschein gekommen. Sie fliegen täglich an den Straßenrand heran, an dem ich vorbeigehe, und sitzen dort.

Beim in größerem Ausmaß erfolgenden Wiederaufbau des Grab- und Denkmals, die dem weisen König Tongmyong gewidmet sind, wäre es ratsam, darauf das ursprüngliche Baujahr festzuhalten und Besuchern zu erläutern, wann sie ursprünglich errichtet worden sind und dass sie

bei der Rekonstruktion des Grabes vergrößert worden sind.

Bei der Rekonstruktion des Grabes des Königs Tongmyong geht es hauptsächlich um die Ausgestaltung des Grabes. Andernfalls würden die anderen Teile der Grabstätte keinen Ruf erlangen können, wie schön sie auch konzipiert sein mögen.

Meiner Ansicht nach ist es ratsam, die Grabstätte originalgetreu zu erhalten und dabei nur den Grabhügel etwas größer als jetzt zu gestalten. Der Grabhügel darf nicht deshalb subjektivistisch aufs Geratewohl vergrößert werden, weil die Grabstätte erweitert wird. Die Größe des Grabhügels müsste nach der vergleichenden Untersuchung des ursprünglichen Grabes und unter Berücksichtigung der Größe der Gräber der Könige Koguryos im chinesischen Jian bestimmt werden.

Es ist notwendig, das Fundament des Grabs noch fester anzulegen und die niedergefallenen Steine des Sockels wieder aufzuschichten. Bei der Wiederherstellung des Sockels und des Grabhügels auf der königlichen Grabstätte ist zu erwägen, aus wie viel Stufen die Basis bestehen soll. Die Vergrößerung des Grabhügels erfordert, größere Steine für den Unterbau aufzuschichten.

Die Steinplastiken vor dem Grab des Königs Tongmyong sind im Stil Koguryos umzugestalten. Diese Plastiken wirken momentan schäbig und abergläubisch. Die Steinplastiken der Zivilbeamten und hohen Militärs sind keine würdigen Darstellungen von Menschen aus der Koguryo-Zeit, sondern auch zu klein. Und die Kopfbedeckungen der Zivilbeamten und der Militärs entsprechen meiner Meinung nach kaum dem Stil aus der Koguryo-Zeit. Es ist wichtig, die steinernen Menschenfiguren und Pferde, die vor der Grabstätte zu stellen sind, durch gründliche Forschungen entsprechend den historischen Tatsachen darzustellen. Gesichtsbildung, Körpergröße, Kleidung, die Panzerung der Pferde und dgl. unterscheiden sich voneinander je nach dem historischen Zeitabschnitt. Es ist unzulässig, die steinernen Menschen und Pferde aufs Geratewohl, nämlich ohne Rücksicht auf die Merkmale aus der Koguryo-Zeit, zu fertigen und aufzustellen.

In Anbetracht der historischen Gegenstände und Materialien, darunter der Fresken aus der Koguryo-Zeit, sind Gesichtsform, Kleidungen, Kopfbedeckungen und Waffenformen der Menschen aus jener Zeit vergleichend zu erforschen und, davon ausgehend, Steinplastiken der Zivilbeamten und der hohen Militärs zu fertigen. Militärs sind so darzustellen, dass sie wie in jener Zeit gekleidet sind und Waffen in der Hand halten.

Umzugestalten sind auch die Steinpferde vor der Grabstätte, weil sie zu klein und unansehnlich sind. Man muss sie würdevoll gestalten, damit sie den Geist Koguryos symbolisieren. Das entspricht auch dem Prinzip der Geschichtstreue. Koguryo-Menschen zogen von klein auf das Reiten und Bogenschießen vor und waren daran gewöhnt, zu Pferde die kriegerischen Künste zu meistern. Es empfiehlt sich, die Steinpferde entsprechend der Anzahl der Steinplastiken, die Zivilbeamten und hohe Militärs darstellen, zu fertigen. Die Steinpferde der hohen Militärs müssten groß und behärd wirken, die der Zivilbeamten eher gewöhnlich. Es schadet nichts, wenn die Steinpferde der Zivilbeamten gewöhnlich aussehen. Es wäre ratsam, diese Steinpferde ein bisschen hinter die erwähnten Steinfiguren zu stellen.

Vor dem Grab des Königs Tongmyong stehen zwei Steinschafe, die wegzuräumen sind, denn es gibt keinen historischen Grund für die Aufstellung solcher Schafe. Von alters her haben Schafe im Leben der Koreaner so gut wie keinen Platz. Die Menschen Koguryos züchteten diese Tierart nicht in großer Menge und aßen deren Fleisch nicht gern. Auch jetzt nehmen unsere Bürger das Schaffleisch nicht gern zu sich, und zwar, weil es unangenehm riecht. Die Aufstellung der Steinschafe vor dem Grab des Königs Tongmyong scheint mir eine Nachahmung dessen zu sein, dass solche Schafe vor dem Grab des Königs Kongmin von Koryo stehen. Als ich früher einmal die Grabstätte des Königs Kongmin besichtigte, sah ich einige Steinschafe in der Umgebung dieser Grabstätte. Der König Kongmin hatte eine Mongolin zur Frau. Da Mongolen Schafe gern hatten, hatte man sicherlich Schafe gefertigt und rings um die Grabstätte des Königs Kongmin und seiner Gemahlin aufgestellt.

Man könnte sich vorstellen, dass solche Tierfiguren vor dem Grab des Königs Tongmyong deshalb aufgestellt worden sind, weil im 60-Jahreszyklus, den unsere Vorfahren gebrauchten, das „Mi“-Jahr der 12-Stunden- und Jahreszeichen des Mondkalenders Schaf bedeutet. Da nirgends schriftlich niedergelegt ist, dass der König Tongmyong in diesem Jahr geboren oder gestorben wurde, ist dies allerdings kaum glaubwürdig. Da die Aufstellung von Steinschafen vor dem Grab des Königs Tongmyong geschichtlich nicht begründet und von keinerlei Bedeutung ist, sollte sie unterlassen werden.

Neben dem Grab sind würdevoll gestaltete steinerne Tiger aufzustellen. Die derzeit links und rechts von der Grabstätte stehenden Tigerfiguren sind nicht so gefertigt. Diese sind wegzuräumen und durch neue Steintiger mit größerem Körperbau und längerem Schwanz zu ersetzen. Seit alters her symbolisiert der Tiger den Heldenmut Koreas, weshalb die Merkmale des Koreanischen Tigers lebensecht in aller Feinheit herauszuheben sind. Da der Tiger auch jetzt genauso wie in alten Zeiten aussieht, bedarf es keiner vergleichenden Geschichtsforschung. Steintiger sind so hoch wie die Basis des königlichen Grabes in größerem Ausmaß zu gestalten und aufzustellen, wobei auf der einen Seite von der Grabstätte ein männliches und auf der anderen Seite ein weibliches Tier aufzustellen sind.

Vor dem Grab sind etwas größere neu bearbeitete steinerne Laternen aufzustellen. Deren Pfähle müssen etwas dicker und ihre Schirme auch breiter gestaltet sein. Ihre Höhe muss mit der des königlichen Grabes im Einklang stehen.

Der Gedenkstein des Grabes des Königs Tongmyong, das 1892 gefertigt und aufgestellt worden sein soll, ist zu klein. Es steht jetzt auf der steinernen Basis, sodass darüber diskutiert werden muss, ob es dort zu belassen ist. Meiner Meinung nach wäre es besser, den Gedenkstein etwas größer zu gestalten und vor der Grabstätte aufzustellen.

Auch der Steinaltar vor dem Grab des Königs Tongmyong kommt mir im Vergleich mit dem Grab zu klein vor. Wenn der Grabhügel noch

größer als jetzt gestaltet wird, könnte der Steinaltar, verglichen mit dem Grab, zu klein aussehen, weshalb er im richtigen Verhältnis mit dem Grab zu fertigen ist. Die Empfehlung, einen größeren Steinaltar zu fertigen, darf nicht dazu verleiten, ihn modern zu gestalten, sondern er muss in urzeitlicher Form gefertigt werden. Auch der steinerne Stand des Steinaltars müsste in der Folge entsprechend vergrößert werden.

Ich betone noch einmal, dass bei der Fertigung und Aufstellung neuer verschiedener Steinplastiken in der Umgebung der Grabstätte des Königs diese in passender Größe, also im richtigen Verhältnis mit der Höhe des Grabhügels zu fertigen und aufzustellen sind. Wenn sie übermäßig groß geraten, wird das königliche Grab unansehnlich wirken.

Die Ersetzung der Grabsteine, des Opfergebäudes und der Steinplastiken auf der Grabstätte des Königs Tongmyong bzw. deren Versetzung dürfen nicht nach einer von Architekten subjektivistisch und nach Gutdünken erarbeiteten Konstruktion erfolgen, sondern müssen unbedingt mit Geschichtswissenschaftlern besprochen werden und sich an das Prinzip der Geschichtstreue halten.

Der Tempel Jongrung muss wiederaufgebaut werden.

Da er für die Grabstätte des Königs Tongmyong errichtet worden war, muss er wiederhergestellt werden, damit die Grabstätte des ersten Königs Koguryos noch imponierender wirkt.

Die Gesamtfläche der Ruinenstätte dieses Tempels beträgt 30 000 qm, was sehr groß angelegt ist. Wurde dieser Tempel vor alten Zeiten nach dem Prinzip der Standortverteilung gebaut, dass um einen oktogonalen Turm östlich die Ost-Halle, westlich die West-Halle und nördlich die Mitte-Halle errichtet wurden, so ist der Tempel ein Gebäude im Koguryo eigenen Baustil – ein Turm und drei Hallen. Der „Hwangryong-Tempel“ des Reiches Silla und der „Asuka-Tempel“ in Japan, welche um das 6. Jh. herum entstanden, sind wie der Tempel Jongrung Gebäude in diesem Baustil, sodass auch die Südkoreaner und die Japaner bestätigen, dass sie unter dem Einfluss der Kultur Koguryos gebaut wurden.

Was die Ruinenstätte des Tempels Jongrung angeht, so liegen

dessen Zentralachse und die der königlichen Grabstätte nicht auf einer geraden Linie. Wenn der Tempel so wiedererrichtet wird, dass dessen Zentralachse und die der Grabstätte auf einer geraden Linie liegen, wird der Tempel die Frontseite der Grabstätte verhüllen, was der Schönheit abträglich ist. Deshalb schienen auch die Menschen von damals ihn absichtlich geneigt konstruiert zu haben. Der Tempel darf also nicht so gebaut sein, sondern muss auf dessen Fundstelle wiedererrichtet werden. Beim Wiederaufbau des Tempels braucht man das Gebäude nicht bis jenseits des vorn strömenden Bachs auszuweiten. Das Gebäude dieses Tempels muss auf der ursprünglichen Ruinenstätte um eine bestimmte Achse herum errichtet werden, wobei nur die nötigen Teile originalgetreu zu restaurieren sind.

Es wäre ratsam, nach dem Wiederaufbau des Tempels Jongrung dort eine vortreffliche Ausstellungshalle für historische Gegenstände einzurichten. So können die Besucher der Grabstätte des Königs Tongmyong im Tempel die Erbstücke aus der Koguryo-Zeit mit eigenen Augen betrachten. Wenn man zur königlichen Grabstätte kommt und lediglich einen Rundgang durch die Grabgegend unternimmt, kann man sich mit der Geschichte von Koguryo nicht genau vertraut machen. Die Besucher der Grabstätte werden sich freuen, wenn sie in der Ausstellungshalle die historischen Gegenstände aus der Koguryo-Zeit zu sehen bekommen, darunter die Funde aus der Grabstätte des Königs Tongmyong. Vor dem Königsgrab steht derzeit zwar eine Ausstellungshalle für solche Gegenstände, aber sie enthält zu wenige Dinge, und ihr Gebäude selbst entspricht kaum einer Ausstellungshalle für historische Gegenstände. Es scheint mir besser zu sein, dieses Gebäude künftig als Teestube zu benutzen und die Halle, das größte Gebäude im Tempel Jongrung, als solche Ausstellungshalle zu gestalten. Somit braucht es nach der Wiederherstellung des Tempels nicht leer zu stehen.

Der Tempel Jongrung, das Gebetshaus, das Pailou und andere Bauten müssen zweckentsprechend errichtet werden, damit es den Betrach-

tern auffällt, dass sie auch in architektonischer Hinsicht Bauwerke vom Stil Koguryos sind.

Die Gräber rings um die königliche Grabstätte und am Berghang davor sind ebenfalls gut zu gestalten. Da anhand von Materialien begründet ist, dass die Gräber rings um die Grabstätte des Königs Tongmyong aus der Koguryo-Zeit stammen, muss man ergründen, wessen Gräber sie sind, und den Besuchern der königlichen Grabstätte erläutern, dieses Grab sei vom Minister Soundso und jenes vom Feldherrn Soundso.

Die Kiefern rings um die Grabstätte sind besser zu pflegen, damit sie nicht von Schädlingen befallen werden, und mehr Bäume sind dort anzupflanzen.

Am Ort des Königsgrabs sind zwar manche große Kiefern anzutreffen, aber da dessen Umgebung nicht baumreich ist, macht die Grabstätte des Königs Tongmyong kaum den Eindruck, dass es sich hier um eine altehrwürdige Stätte mit langer Geschichte handelt. Nur wenn die Umgebung der Grabstätte mit großen Kiefern und anderen Bäumen bedeckt ist, können die Besucher beim Betreten der königlichen Grabegend von dem erhabenen Gefühl durchdrungen werden, dass sie das Grab des ersten Königs Koguryos besuchen, des in der Geschichte unseres Landes mächtigsten Staates. Üppig mit Bäumen bewachsen sein müssen die Stätte des Königsgrabs und das Hügelland in der Gemeinde Solmae und ihre Umgebung. Wird das Hügelland aufgeforstet, so wird ein wenig Ackerfläche eingebüßt. Da es um die Ausgestaltung der Grabstätte des ersten Königs von Koguryo geht, braucht nichts gescheut zu werden.

Rings um die königliche Grabstätte sind nicht kleinere, sondern größere Bäume anzupflanzen. Um junge Bäume großzuziehen, braucht man lange Zeit. Es reicht, dass die in der Umgebung der königlichen Grabstätte anzupflanzenden Bäume aus den Bezirken herangeholt werden, ebenso wie jetzt das ganze Land die im Kwangbok-Wohnviertel anzupflanzenden Bäume bereitstellt. Alle Bezirke müssten damit beauf-

tragt werden, Bäume zu liefern, die rings um die Grabstätte des Königs Tongmyong anzupflanzen sind.

Der Verwaltungsrat hat in Bezug auf die Ausgestaltung der Grabstätte des Königs Tongmyong nach ausführlicher Diskussion dem Kunststudio Mansudae und anderen zuständigen Institutionen Aufträge zu erteilen.

Die Ausgestaltung der Grabstätte des Königs Tongmyong muss bald nach dem Abschluss der XIII. Weltfestspiele der Jugend und Studenten angepackt und blitzschnell bewältigt werden.

Wir müssen in der Geschichtsforschung konsequent unser Prinzip einhalten, historische Hinterlassenschaften aktiv ausgraben und vergleichend nachweisen sowie Funde, die zu den nationalen Schätzen zählen, sachgemäß gestalten.

Gezielt auszugestalten sind nicht nur die Grabstätte des Königs Tongmyong, sondern auch Funde aus der Koguryo-Zeit, z. B. der Königspalast Anhak, ferner die Funde aus der Koryo-Zeit in der Stadt Kaesong. Dazu ist kein großer Aufwand an Geldmitteln nötig. Selbst wenn solch ein Projekt mit großem Kostenaufwand verbunden ist, sollten wir die historischen Funde sachgemäß gestalten, ohne Kosten zu scheuen, und so die lange Geschichte und Nationalkultur unseres Landes allumfassend bekanntmachen und propagieren.